



Universitätsbibliothek Paderborn

**Wunderbarliche Krafft vnd Würckung der Tugentreichen
Exempel. Das ist. Kräfttge Trostmittel zu disen schweren
Zeiten/ vnd tröstliche Lehrpuncten/ nicht allein allen
Pfarherrn/ oder so sich deß ...**

Stengel, Georg

[S.l.], 1650

Cap. VI. Daß man vor Zeiten hat Bilder gossen vnnd gesetzt/ nicht allein
grossen Hölden zu ehren/ sonder auch den nachkommenden zum
Exempel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48993](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48993)

Cap. VI.

Das man vorzeiten hat Bil-
der gossen vnnnd gesezet / nicht allein
grossen Helden zu ehren / sonder auch
den nachkommenden zum
Exempel.

I.

Nicht allein deren / so mlt / vnd bey
vns leben / sonder auch der abge-
storbenen Exempel seynde vns
nuß vnnnd hailsam. Daher es bey den Al-
ten auffkommen / daß man offentliche
Bilder gegossen vnnnd gemahlet hat / der
alten Helden / dardurch die jungen zu der
nachfolg bewegt wurden / das bekennet
der alte Historischreiber Sallustius / da
er sagt : Ich hab offft gehört / daß ^{In bello}
Q. Maximus, P. Scipio, vnnnd andere ^{lugurtis}
Helden in vnser Scatt bekennet /
wann sie die Bilder ihrer Eltern
vnd Anherin angeschawet / so sey
ihnen das Herz auffgangen / vnnnd
haben ein grossen Eyfer empfunden /
ihre Tugend vnnnd Ritterliche
Thaten nachzufolgen /c.

Das

II. Darumb schreibet man / wie auch dem Hermodio vnd Aristogitoni / so die Tyrannen außgedilget / die Athenienser Bilder auffgericht / daß andere diser Exempel sich solten spieglein. Ein solches Exempel hat T. Manlius Torquatus

Poly. Virg.

2. Cap. 23.

Plin. li. 37.

Val. Ma-

xim. lib. 5.

cap. 8.

Vell. P.

vro. lib. 1.

auch genommen / da er in dem Vorhoff des alten Torquati Bild angesehen / daß er an seinen eignen Sohn gesetzt / da er ihn geurthaltet / vnd zu einem strengen Tode verdammt hat.

III. Merellus der Macedonisch genant / hat auch in diesem Zil Vorhoff vnd Schupffen gebawet / in welche er die Bilder der jenigen Ritter gesetzt / so dem Alexander Magno Eysippus gemacht zu einer Gedächenuß vnd Ehr der jenigen Soldaten / so sich bey dem Fluß Granico dapper gehalten.

IV. Auff solche weis setzen auch die Religiösi vnd Ordensleuth / ihren Patriarchen vnd heyligen Stiffter Bilder in ihre Tempel vnd Taffelstuben / damit das ganze Convent ihnen nachfolge / das thun auch die Fürsten vnd Potentaten diser Welt.

S. Epiph.

in vit. Pa-

V. Ja auch Epiphanius / da er von des Abrahams Tyranherin dem Sarug

hand

handlet/ bekennet/ daß von solchen Bil-
 dern der Voreltern / die Abgötterey ein
 anfang bekommen / dann zu anfang ha-
 ben sie nur mit solchen Bildern der jenigen
 Gedächtnuß erhalten wöllen/ die sie daff-
 fer gehalten haben; hernach haben sie
 dieselben angebetet/ als Götter. Also
 kan der Teuffel auch das beste ding miß-
 brauchen/ wann ihm Gott verhänget.

*nar. Et in
 Anacephal
 Item Sui-
 das. Gerbo
 Σαφχ.*

VI. Daher ist es kommen / daß vor
 Zeiten zu Rom alle/ auß dem Geschlecht
 der Macrianorum, Manns vñ Weibs
 persohnen/ des Alexandri Magni Bild-
 nuß in Edelstein eingeschnitten/ oder Gold
 vnd Silber geschmelzet / an ihrem Leib
 getragen/ vnd vermainer/ es könne ei-
 nem nichts böses zusehn / der diß Bild
 bey sich hätte / auß welcher ursach erwart
 auch der Kayser Augustus/ in dem Verleß-
 berschleren / sich des Alexandri Magni
 Bildnuß gebraucht. Dese hätten aber
 besser gethan / wann sie des Alexandri
 Magni Tugenden wären nachgefolget /
 vnd dise superstition vnd Aberglauben
 bleiben lassen.

*Iul. Capit.
 10 in Vita
 30. Tyrann.*

VII. Diß hat Alexander selbst wol ge-
 wußt/ vñnd die Bilder seiner Vorfahren
 recht gebraucht. Darumb hat er täglich

In dem

Plutarch.
in Aph.
Rom. &
lib. de pro-
fect. virt.
Suet. in
Julio.

In dem Homero von den Thaten des
Helden Achilles gelesen/das er ihm nach-
folgete. Also andere Helden / als Scipio
des Alexandri / Iulius Caesar, des Scipio
plonis vnd Alexandri. Da Iulius Caesar,
etmal die Bildnuß des grossen Ale-
xandri sahe / hat er gesenffzet / vnd mit
nassen Augen gesprochen; was thue ich?
da Alexander in meinem Alter war / hat
er schier die ganze Welt eingenommen.
Ich kan die einzige Statt Rom nicht pa-
ssingen. Alda ward er entzündet / vnd
zoge gleich nach Rom / etwas vornehm-
mes zuversuchen.

VIII. Der Mensch ist von Natur
also beschaffen / grosse ding hinnach
zuehnen / wo ein grosse hoffnung ist /
hilfzubekommen. Darumb / da Gott den
Menschen erschaffen / hat er gesagt: Fa-
ciamus hominem ad imaginem, & simi-
litudinem: Laßt vns den Menschen
erschaffen / nach vnserm Bild vnd
Gleichnuß. Das legen die H. Väter
aus / ad imaginem, ad mentem ra-
tionalem: Nach dem Bildnuß /
das ist: nach dem vernünfftigen
Gemüth. Vnd ist wol zumercken / die
Bildnuß Gottes / es steh in wem es

Gen. 1.
26.

S. August.
lib. 24. con-
tra Faust.
c. 2. Basil.
Ambros.
Chrys. in
1. Gen.

woll

woll / so ist es dem Menschen dermassen eingedruckt / daß es in Ewigkeit nicht kan aufgelöset werden / vnd hat es **SDZ** darumb so stehet in den Menschen gleichsam angehäffet / daß wir **SDZ** desto weniger solten vergessen. Die einander häffig leben / die geben einander ihre Bilder / damit die Liebe ein stehes memorial hab / dessen den sie lieber. Also hat vns Gott sein Bildniß dermassen so vest in das Herz gedrucket / daß wir selner nimmer solten vergessen / sonder auß stehet an schawung des Bilds gedencken / wie wir demselben sollen gleich seyn / dan in diser Gleichniß / steht vnd hanget die ganze Vollkommenheit des Christen Menschen /c. Der mehr Tugenten hat / der ist Gott gleicher / der Gott gleicher ist / der ist vollkommer / dān er ist der grössen Vollkommenheit gleicher. Daher wir dann / je frömmere einer ist / je mehr wirdt er von den Menschen geehret. Sontemal man ihn gleich / als ein fürtrefflicher Ebenbild **SDZ** ver-
ehret.

os (✝) so

S

Cap.